

Erste-Hilfe-Maßnahmen Verletzungen – Teil 2

In der letzten Tierpost haben wir Ihnen unter anderem erklärt, wann ein Verband angelegt bzw. wann sofort ein Tierarzt aufgesucht werden muss, was Sie bei der Wundreinigung zu beachten haben und wie Sie einen Pfotenverband anlegen können. Im nun folgenden zweiten Teil geben wir Ihnen wieder praktische Tipps beim Anlegen von Verbänden. Thema sind diesmal Verbände von Augen/ Ohren/ Kopf, Brust und Bauch. Einleitend erfahren Sie, wie ein Tier mit Verletzungen am Besten vom Ort des Geschehens wegtransportiert werden kann. Wir hoffen, dass Sie im letzten Heft viel Wissenswertes vermittelt bekommen haben und dass der zweite Teil eine hilfreiche Ergänzung für Sie ist.

Von
Dr. Birgit Schwarzmann und
Daniel Prengel

Durch Verletzungen verlieren Tiere oft ihre Bewegungsfähigkeit und damit auch die Möglichkeit, selber zum Auto, beziehungsweise in die Tierarztpraxis zu laufen. Den Besitzer einer Katze oder eines kleinen Hundes stellt dies vor ein wesentlich geringeres Problem als den Besitzer eines größeren Hundes. Welche Hebe- und Tragmethode man in solchen Fällen anwendet, ist von der Art und Lokalisation der Verletzung abhängig. Der gesunde Menschenverstand hilft Ihnen in diesen Situationen weiter. Als Faustregel gilt: Die schmerzhafteste Region sollte so wenig wie möglich belastet werden. Das Tier ist immer schonend zu heben, bei schwereren Verletzungen am besten zu zweit. Dann erfolgt ein zügiger Transport mit dem Auto zum Tierarzt.

Das Heben und Tragen sollte unbedingt mit dem gesunden Tier trainiert werden, am besten schon im Welpenalter, damit es sich nicht dagegen wehrt, wenn es einmal sein muss. Auf längeren Strecken tragen Sie einen Hund am kraftsparendsten auf den Schultern, wobei Ihr Nacken nicht in die Magengrube des Hundes drücken darf, sondern Kontakt mit dem Brustbein des Hundes haben soll.

Kleinere Hunde und Katzen können Sie mit beiden Armen vorne um die Brust und hinten um die Kniekehlen umgreifen und anheben. Allerdings ist es recht anstrengend, einen Hund auf diese Weise eine längere Strecke zu transportieren.

Einen möglichst schonenden Transport verspricht eine Behelfstrage. Dazu legen Sie das Tier auf eine Decke oder einen Mantel und rollen die Längsseiten nach außen um, sodass an den Ecken „Griffe“ entstehen. Jetzt können Sie Ihr Tier wie in einer Hängematte tragen.

Die Erstversorgung wird nach Möglichkeit in erhöhter Position, d.h. auf einem Tisch oder auch der Motorhaube Ihres Autos, durchgeführt. Ein Hund wird meist in Seitenlage abgelegt, wobei die zu behandelte Seite oben liegt. Ein Helfer hält Ihren Hund fest. Dazu steht er dicht am Rücken des Hundes und erfasst mit der Hand das untenliegende Vorderbein oberhalb des Handwurzelgelenkes, mit dem Arm wird gleichzeitig der Hals und somit der Kopf nach unten gedrückt. Die andere Hand hält das untere Hinterbein oberhalb des Sprunggelenkes und der Arm drückt vor dem Hinterbein den Leib des Hundes auf den Tisch. Eine Katze kann man ähnlich fixieren, jedoch ist anzuraten mit der einen Hand statt der Vordergliedmaße das Nackenfell großzügig zu greifen und damit den Kopf zu fixieren.

Nun kann eine Untersuchung erfolgen und Erstmaßnahmen können durchgeführt werden.

Kopfverband/ Ohrverband/ Augenverband

Bei Ohrverletzungen, z.B. durch Bisswunden und bei stark blutenden Kopfverletzungen, ist das Anlegen eines Kopfverbandes notwendig.

Allerdings kann ein falsch angelegter Kopfverband rutschen und den Hund bzw. die Katze erdrosseln. Aus diesem Grund legen Sie Kopfverbände nur an, wenn es unbedingt sein muss, und behalten Sie das Tier im Auge!

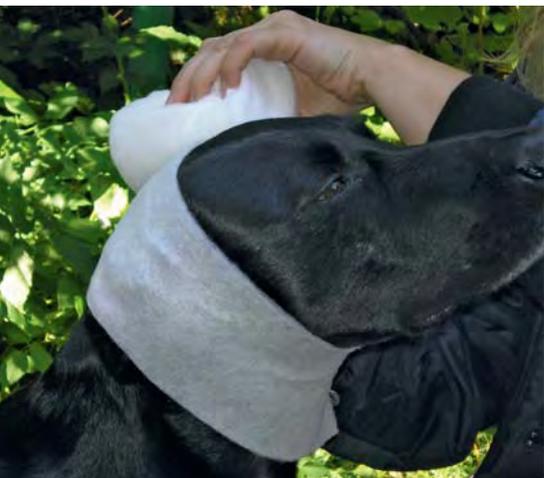


Zunächst wird die Wunde mit Mull abgedeckt. Dann legen sie Wattetouren um Scheitel, Unterkiefer und Nacken. Im Anschluss binden Sie mit einer Binde zirkulär vom Scheitel um





den Unterkiefer, hinter dem gegenüberliegenden Ohr und über Kreuz über den Scheitel wieder nach vorne. Auf diese Weise lässt sich auch ein Druckverband anlegen. Abschließend wird der Verband mit Klebeband fixiert.



Ein Ohrverband wird nur angelegt, wenn die Ohrverletzung stark blutet.



Dabei binden Sie das blutende Ohr in den oben beschriebenen Verband mit ein anstatt lediglich dahinter vorbei zu gehen.

Das Anlegen eines Augenverbandes ist nur sehr selten notwendig, und die wenigsten Tiere dulden auch einen Augenverband, zumal stets beide Augen verbunden werden müssen. Überlassen Sie daher das Anlegen eines Augenverbandes Ihrem Tierarzt. Sorgen Sie bei Augenverletzungen lediglich dafür, dass sich das Tier nicht am Auge kratzt und eine Verletzung dadurch verschlimmert wird.



Brustverband

Brustverbände werden aus folgenden Gründen angelegt:

- Stillung einer Blutung mittels Verband
- großflächige Wundabdeckung nach Verbrennungen oder Abschürfungen.
- Bei einer Eröffnung der Brusthöhle durch die Luft eindringt



Bei Rippenbrüchen ist das Anlegen eines Verbandes sehr schmerzhaft für den Hund, und er wird sich entsprechend dagegen wehren. In diesem Fall unterlassen Sie das Anlegen eines Verbandes und decken die Wunde nur manuell mit einer Wundauflage ab.



Sonderfall: Verletzungen des Brustkorbes

Verletzungen des Brustkorbes, d.h. des von Rippen, Brustbein und Wirbelsäule gestützten Hohlraumes mit seinen Organen, entstehen grundsätzlich durch massive Gewaltwirkungen von außen. Je nach Ursache kann es zu offenen Brustkorbverletzungen und inneren Verletzungen der Brustorgane kommen. Die Öffnung des Brustkorbes durch Pfählungsverletzungen, Stichwunden



oder tiefe Risswunden führt immer zum Einströmen von Luft in die Brusthöhle, in der normalerweise ein



Vakuum herrscht. Dieses Vakuum ist nötig, damit die Lunge sich mit der Atembewegung dehnt und dabei im Brustkorb innen angelegt bleibt, erst dadurch wird die normale Atmung ermöglicht. Dringt nun Luft in den Spalt zwischen Lunge und Brustwand

ein, kommt es zum sogenannten Pneumothorax, die Lunge fällt zusammen, und eine Atmung ist nur noch beschränkt möglich. Auch bei



geschlossener Brustwand kann es zu einem Pneumothorax kommen, wenn die Lunge verletzt ist und Luft aus der Lunge in den Spalt eindringt. Tritt wegen einer Verletzung der Lunge



oder der Gefäße Blut in den Spalt ein, spricht man von einem Hämorthorax. Das Blut nimmt Raum im Brustkorb in Anspruch, wodurch die Atmung ebenfalls beeinträchtigt wird.

Die Symptome bei derartigen Brustverletzungen sind Atemnot, blaue und blasse Schleimhäute, auffällige Atemgeräusche, knisternde Luftpolster unter der Haut, eventuell blutiger Schaum aus der Nase oder Fang.

Erstmaßnahmen

Beruhigen Sie das Tier und versuchen Sie ihm die Atmung so leicht als möglich zu machen. Lassen Sie es in seiner Schonhaltung. Reicht die Sauerstoffversorgung nicht aus oder hört es auf zu atmen, beatmen Sie es. Bewegen Sie Ihr Tier so wenig wie möglich und halten Sie es warm.

Sind Verletzungen der Brustwand festzustellen, versuchen Sie diese so gut es geht, luftdicht abzudichten. Sie können dazu ein feuchtes Tuch nehmen und es fest auf die Wunde pressen. Ist die Wundfläche sehr groß, legen Sie darüber einen straffen Brustverband an. Fremdkörper belassen Sie in der Wunde und dichten nur rundherum gut ab. Bringen Sie das Tier so rasch als möglich zum Tierarzt.

Bauchverband

Ein Bauchverband ist nur bei großflächigen Wunden, wie Brand- oder Schürfwunden, bei stark blutenden Verletzungen oder bei Eröffnung der Bauchhöhle notwendig. Die Wunden werden entsprechend der Verletzungen abgedeckt. Anschließend polstern Sie den Bauch in Runden mit Watte. Bei Rüden muss die Penisöffnung frei bleiben, damit der Hund Harn absetzen kann. Dann wird die Binde recht straff um den Bauch gewickelt, ohne jedoch die Atmung zu beeinträchtigen. Das Bindende wird wieder mit Klebeband fixiert. Liegt die Verletzung weiter hinten in der Leistengegend, wird der Verband in Achtertouren auch zwischen den Hinterbeinen hindurch und über die Kruppe geführt. Achten Sie bei Rüden auf die Hoden, da diese keinen Druck vertragen. Bei Hündinnen sollte der Scheideneingang ebenso frei bleiben.

Bauchhöhlenverletzung

Ursachen für Bauchhöhlenverletzungen sind stumpfe oder spitze Traumen mit oder ohne Eröffnung der Bauchhöhle. Offene Bauchhöhlenverletzungen sind leicht zu erkennen, wenn Därme und andere Organe aus



Foto: Harald Reiss/pixelio.de

der Wunde heraushängen. Manchmal erkennt man aber nur Hautwunden im seitlichen oder unteren Bauchbereich, verschiebt man diese, ist eine Eröffnung der Bauchhöhlen zu erkennen. Die Blutungen sind unterschiedlich stark, manchmal sogar unauffällig.



Rüsten Sie sich für den Notfall!

Als Tierbesitzer sollte man vorbereitet sein, sollte es mal zu einem Notfall kommen. Sinnvoll ist es in jedem Fall, die Telefonnummern vom eigenen Tierarzt, einem Nottierarzt, der Tierklinik und der Tierrettung griffbereit zu haben. Am besten speichern Sie die Nummern in Ihr Handy und legen sich Zuhause einen Zettel in die Nähe Ihres Telefons. Eine kleine Hausapotheke Zuhause ist in jedem Fall wichtig. Üben Sie die im Notfall nötigen Handgriffe an Ihrem gesunden Tier. Gewöhnen Sie Ihr Tier daran, dass man mal ins Maul schauen, zwischen die Zehen greifen oder einen Verband anlegen muss. Bei allen Übungen loben Sie Ihr Tier, sodass es im Ernstfall bei solchen Maßnahmen nicht nervös wird.

Bei nicht eröffneter Bauchhöhle sind oft nur eine ungewöhnliche Form des Bauches oder Schwellungen erkennbar, bei Zwerchfellverletzungen besteht meist Atemnot.



Die Tiere haben immer ein gestörtes Allgemeinbefinden und Schmerzen.

Erstmaßnahmen

Bei offenen Bauchverletzungen decken Sie die Wundöffnung mit einem Brandwundentuch ab und verschließen sie mittels eines Wickelverbandes. Vorgefallene Organe wickeln Sie in ein Brandwundentuch ein und halten die Organe mit physiologischer Kochsalzlösung (0,9%ige Salzlösung, ggf. mit normalem Speisekochsalz selbst herstellen) feucht. Zur Not tut es auch ein frisches Handtuch und Leitungswasser, in diesem Fall geht Leben vor Sterilität.

Stärkere Blutungen versuchen Sie durch Fingerdruck zu stillen.

Fremdkörper wie Äste oder ähnliches nie entfernen, allenfalls kürzen, und so wenig wie möglich bewegen.



Bei gedeckten Bauchwunden bewegen Sie das Tier so wenig als möglich. Suchen Sie schnellstmöglich einen Tierarzt auf, der diese Verletzungen umgehend operieren kann.

